

Die Welt des grossen Films im Tösstal

RIKON. Das Schöntalkino feiert Jubiläum: Seit 10 Jahren wird im Winterquartier des Circolino Pipistrello im Schöntal bei Rikon grosses Kino gezeigt – mehr noch: grosses Kino zelebriert.

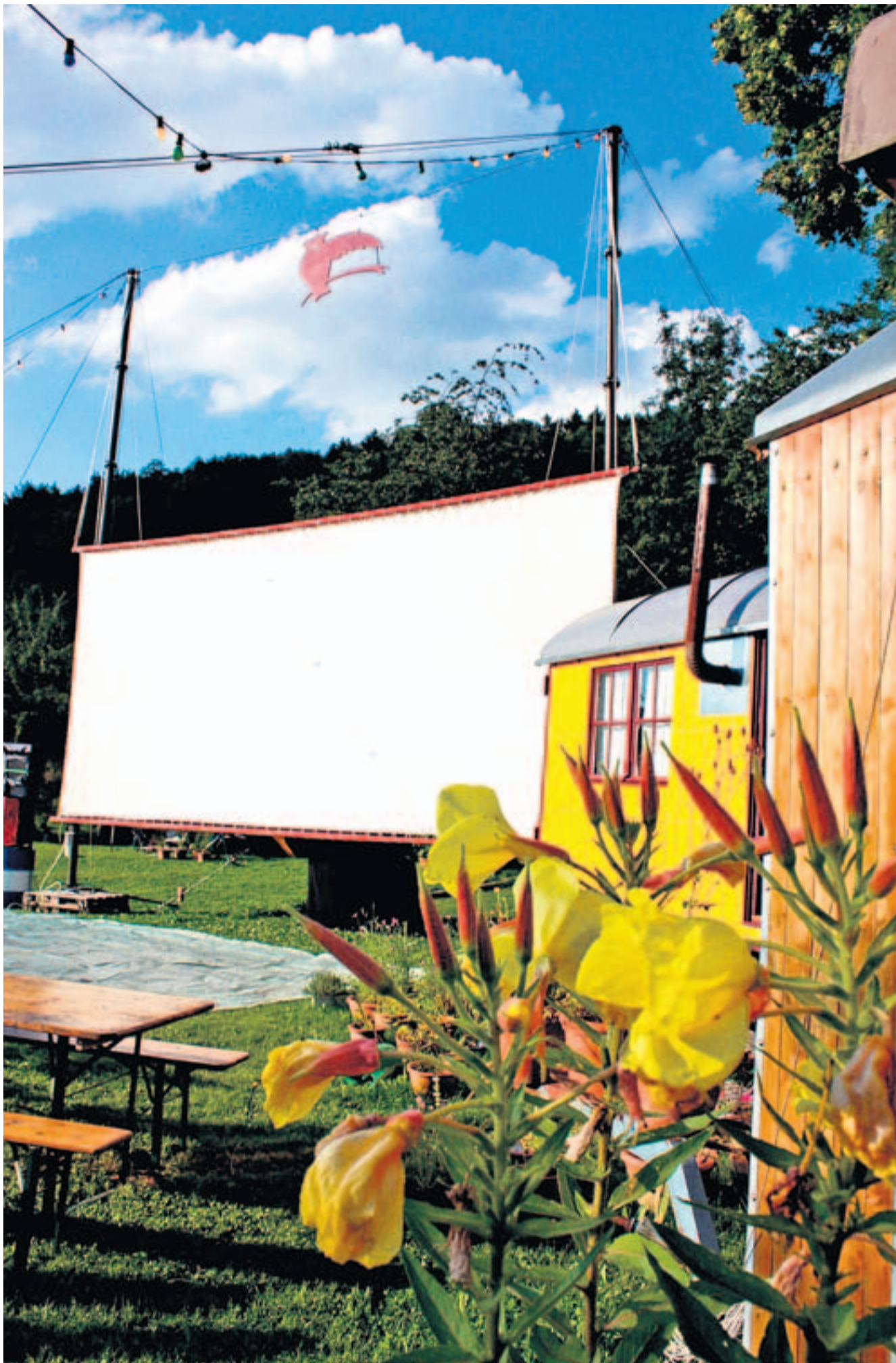
CHRISTINA PEEGE

Wo gibt es denn das noch? Surrende 35-Millimeter-Filmprojektoren, sumrende Mücken, ein rauschender Fluss und eine grosse Leinwand zwischen bunt bemalten Zirkuswagen. Im Schöntal bei Rikon gibt es das noch und dies Jahr zum zehnten Mal. Das Schöntalkino feiert sein 10-Jahr-Jubiläum. «Die Idee eines Open-Air-Kinos wurde an einem Lagerfeuer im Winterquartier des Circolino Pipistrello geboren», erinnert sich Manuel Lindt während einer Besichtigung des Platzes an der Töss, des Schauplatzes des jeweils drei Tage dauernden Open Airs. Lindt ist unter anderem auch Filmoperateur und aktiv im Verein Schöntalkino.

Wo man einfach hinmuss

Auf dem Platz herrscht Ruhe, der Zirkus ist auf Tournee und einige wenige Platzbewohner halten die Stellung. Das Lagerfeuer brannte hier zwischen den bunt bemalten Wohnwagen und die Ideen sprangen über wie die Funken aus der Glut. Das «Open-Air-Kino Schöntal» war geboren, ein Kinoanlass, der schöne Filme zeigen wollte, ohne grossen Kommerz zu veranstalten. Die Zuschauer wurden von den Winterquartierleuten aus der eigenen Küche bewirtet. Während drei Abenden im Sommer 2004 wurden drei Filme gezeigt, «Batman», «Quadrophenia» und «Train to Hell»; in den folgenden unter anderem «Die fetten Jahre sind vorbei», «Mein Name ist Eugen», «Down by Law», «La strategia del caracol». Was die Welt an Filmen zu bieten hat.

Der Anlass sprach sich im Tösstal bald herum – und zog jedes Jahr mehr Leute an. «Mit der Zeit mussten wir uns besser organisieren, um den grösser werdenden Anlass durchführen zu können», so Lindt, der seit dem zweiten Anlass mit dabei ist. 2009 wurde der Verein Schöntalkino ins Leben gerufen, der heute aus 12 aktiven Vereinsmitgliedern besteht, der Präsidentin



Stimmung garantiert: das Schöntal, Winterquartier des Circolino Pipistrello mit einem Wohnwagen und der Filmleinwand. Bilder: pd

Trix Meier und elf weiteren ehrenamtlich arbeitenden Vizepräsidentinnen und -präsidenten, alles erfahrene Kulturleute. «Das Ambiente muss stimmen sowie die Qualität der gezeigten Filme», so Lindt. «Der Verein ist nicht gewinnorientiert», betont er.

Ein bisschen Werbung muss aber sein, zumindest in eigener Sache. Der Verein druckt seine Plakate noch von Hand im Siebdruckverfahren. Das Plakat mit dem schlicht braun, schwarz und weiss gehaltenen Gesicht von Charlie Chaplin in der Rolle von «The Kid» fällt unter den bunten Werbeplakaten sofort ins Auge. «Die Plakate werden fleissig geklaut», so Lindt. «Nicht etwa heruntergerissen, sondern sorgfältig abgepinnt. Eigentlich auch ein gutes Zeichen», schmunzelt er.

Zum Ambiente gehört die Verpflegung. Das Café Roulotte besorgt die Kaffeebar – und die Sommerküche des Winterquartiers die Verpflegung. Das Besondere: Es gibt Gourmetfreuden, die zum Film passen. Entweder gibt es Küche aus dem Herkunftsland des Streifens oder es wird ein Menü aus einem Film nachgekocht. Neben Verpflegung gibt es «gedeckte Plätze», wie Lindt betont; falls es ein Gewitter gibt, bleiben die Gäste trocken. Baden gehen kann man im Winter: Seit 2010 gibt es für ganz Hartgesottene das Winter-Open-Air: Hier kann man in geheizten Bottichen im Wasser oder mit Bettflaschen unter Wolldecken Schweizer Filme reinziehen.

Lebendig statt gebeamt

Das ganz Besondere am Schöntalkino: Hier ist auch die Projektion noch so richtig Handwerk und eine Hommage an die Kultur des Zelluloidstreifens. «Es ist ein grosser Unterschied, ob man einen Film auf einem Projektor abspielt oder einen Beamer benutzt», erklärt Lindt. Die Bilder haben gemäss dem Filmliebhaber eine lebendigere Qualität, weil sie mehr Tiefe haben. «Die Technik schränkt uns bei der Filmauswahl bislang nicht ein», ergänzt er. Erst allmählich würden Filme von den Verleihern nur noch digital angeboten.

Die technische Infrastruktur stellt das «Wanderkino» zur Verfügung, ein mobiles Lichtspieltheater, das wie zu Grossmutterzeiten durch die Schweizer Dörfer tourt. Das Wanderkino wird von Lindt betrieben, «ein bisschen Filz», räumt er ein, aber ein kleines Open-Air-Kino, das ohne Subventionen auskommen muss, könne eine solche Infrastruktur anderswo gar nicht zu tragbaren Bedingungen mieten, geschweige denn kaufen. Das Schicksal der «Kleinen» eben, seufzt Lindt, der eben wenig erfreuliche Erfahrung mit Verteidigern von Filmrechten gemacht hat (s. untenstehende Kontextbox).

DAS JUBILÄUM & DAS OPEN AIR

Jubiläumsfilmabend

Sonntag, 23. Juni

Gemeindsaal Rikon (s. Kasten), ab 16 Uhr.

Open Air

Freitag, 12. Juli

«Populärmusik från Vittula». Ein Musiklehrer bringt ein Dorf mit seiner Musik durcheinander. Schwedisch-finnische Komödie 2004, Regie: Reza Bahner. O/df, 35 mm.

Samstag, 13. Juli

«This Must Be the Place». Ein Rockstar macht sich auf die Suche nach seiner Herkunft. Italien/Irland 2011, Regie: Pablo Sorrentino. O/df, 35 mm.

Sonntag, 14. Juli

«The Band's Visit». Eine ägyptische Polizeikapelle verirrt sich nahe der israelischen Grenze.

Komödie aus Israel 2007, Regie: Eran Kolirin. O/df, 35 mm.

Zeiten und Orte

Das Open Air findet im Schöntal, im Winterquartier des Circolino Pipistrello (Rikon), statt. Gedeckte Sitzplätze. Bar und Küche ab 19 Uhr geöffnet. Filmvorführung ab Eindunkeln, ca. 21.30 Uhr. Vorverkauf: Jugglux, Steinberggasse 63, Winterthur. Weitere Infos:

www.schoentalkino.ch
www.wanderkino.ch

Lokale Kreativität gegen globale Rechtsmaschinerie

Jubiläum gefeiert wird am Sonntag, wie es sich gehört mit Bar und Crêpes, einem grossartigen Film – und dem besonderen Leckerbissen: der Live-Musik. Das Tössstaler Kammerorchester wird den Stummfilm «The Kid» von Charlie Chaplin mit einer Uraufführung «umrahmen». Das geht so: Die Musik hat der Dirigent des Orchesters, Ernest Hiltenbrand, geschrieben. Eine ganz neue Komposition. Er hat sich ihrer vor einem Jahr, wie er auf Anfrage erklärte, mit Begeisterung angenommen. «Die originale Filmmusik konnte das Orchester nicht spielen, weil es keine Bläser hat und wir die finanziellen Mittel nicht aufbringen können, diese für einen Auftritt zu engagieren», so Hiltenbrand. Umschreibungen bestehender Musikstücke seien sehr aufwendig. Also: Es sollte ein ganz neues Stück geben. Seine Musik gehe auf jede einzelne Szene ein. Gerade diejenigen, in denen es Ohrfeigen

gebe, seien für Dirigent und Orchester anspruchsvoll, müssen die Einsätze doch auf die Sekunde genau stimmen. Zwölf Tage vor der Uraufführung



dann die Hiobsbotschaft: Der Film dürfe ausschliesslich mit der Originalmusik von «The Kid» gespielt werden, wie Manuel Lindt erfahren musste. Er hat zwar, wie er beteuert, die Rechte eingeholt und schriftlich bestätigt – bis ein bislang unbekannter Rechteinhaber aufgetreten sei, der die Schweizer Vorführrechte mit Orchester vom Weltverleiher in Paris hat. Die haben ihm untersagt, den Film ohne Originalton zu spielen. Aber Hiltenbrand und sein Orchester sollten nicht vergeblich ein Jahr lang mit Herzblut komponiert und geprobt haben. Lindt setzte sich mit seinem Verleiher in der Schweiz in Verbindung, der liess seine Beziehungen zu Paris spielen – vergeblich. «Nachforschungen ergaben, dass bereits bei «geringfügigen» Verstössen gegen die Rechte Millionenklagen erhoben und durchgesetzt wurden», so der Filmoperateur. «Das Traurige ist einmal mehr, wie das Wir-

ken von innovativen Kulturschaffenden von der riesigen kommerziellen Rechtsmaschinerie ausgebremst und wie in diesem Fall gar verhindert wird», ärgert er sich. Und: «Da der Verein Schöntalkino leider nicht genügend finanzielle Mittel hat, um sich mit Anwälten anzulegen, machen wir nun das Beste daraus!» Das Beste sieht so aus: Das Orchester «umrahmt» die Filmvorführung, indem es vorgängig spielt. Hiltenbrand hat in letzter Minute noch einige Szenen aus der Gesamtkomposition herausgenommen, so wird das Konzert kürzer als der Film. Das Orchester probt bereits fieberhaft mit dem neuen Arrangement. «Ich hoffe, dass am Sonntag alles klappt», so Hiltenbrand. (cp)

Sonntag, 23. Juni

Charlie Chaplin: «The Kid», Stummfilm 1921, ca. 50 Min. Musikalische Umrahmung: Tössstaler Kammerorchester. Gemeindsaal Rikon. Ab 16 Uhr, Musik und Film ab 18 Uhr. Abendkasse oder www.schoentalkino.ch.